

JAHRESBERICHT 2003

VORSTAND

Luigi Kurmann, Präsident
Anton Meier, Kassier
Urs Meile
Mark Müller
Irène Preiswerk
Diego Stampa
Sandra Ziegler
Hans Furer, Sekretär

REVISOREN

Tony Wüthrich
Fabian Walter

SEKRETARIAT

c/o Dr. Hans Furer
Gerbergasse 26
Postfach 644
4001 Basel
Tel. 061 261 23 75
Fax 061 261 46 18
e-mail: ha.furer@bluewin.ch
homepage: www.artgalleries.ch

MITARBEIT

Alessandra Seiler
Petra Sigg

DIE SCHWEIZ, EIN ZENTRUM DER KULTURWIRTSCHAFT

Im Herbst 2003 hat die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich einen fundierten Bericht über das Umsatz- und Beschäftigungspotential des kulturellen Sektors publiziert. Die Studie ist dank Unterstützung des KTI (Förderagentur für Innovation des Bundes) und des Bundesamtes für Kultur (BaK) realisiert worden. Aus der Studie geht hervor, dass in der Schweiz unter dem Label Kultur ein Umsatz von 17 Milliarden Franken erwirtschaftet wird. Der eigentliche Kunstmarkt macht eine Milliarde Franken aus und beschäftigt 3582 Personen. Wir wissen, dass der Kunstmarkt ein labiler und mobiler Markt ist. Stockt die Konjunktur, leiden Galeristinnen und Galeristen als Erste unter den Folgen. Stimmen die Rahmenbedingungen nicht mehr, so wird nicht mehr in der Schweiz, sondern in London, New York oder anderswo gekauft und verkauft. Deshalb haben wir ein grosses Interesse daran, dass der Staat für die Mitglieder des Kunstmarktes gute Rahmenbedingungen setzt.

Der Bund will neu ein Kulturförderungsgesetz einführen, das Zollgesetz, das total veraltet ist, überarbeiten und damit auch den Zollfreilagern eine neue Stellung verschaffen. Im Urheberrecht wird die Einführung des Folgerechts von den Künstlern vertreten verlangt und eine Erhöhung der Mehrwertsteuer wird in den nächsten Jahren unweigerlich auf uns zukommen. Währenddem der Schweizer Tourismus staatlich mit 200 Millionen Franken gefördert wird und von privilegierten Mehrwertsteuersätzen profitiert, wird für den Kunstmarkt wenig bis nichts getan. Das ist ausserordentlich schade, weil der Kunstmarkt eine Vielzahl interessanter Persönlichkeiten anzieht, welche für wirtschaftliche Beziehungen sehr interessant sind. Der Verband Schweizer Galerien hat deshalb mit dem Kunsthandelsverband, den Auktionatoren, der Vereinigung Schweizer Museen und der Vereinigung Schweizer Kunstsammler eine Plattform gegründet, wo Fragen des Kunsthandels intensiver und auch effizienter vertreten werden. Nur wenn der Kunsthandel zusammen steht, kann er in der Schweiz, aber auch in Brüssel, mehr Gewicht haben. In der jetzigen Phase, wo alle Märkte im Umbruch sind, ist dies bitter nötig. Der Verband Schweizer Galerien wird bei dieser Plattform im Interesse aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kunstmarkt eine führende Rolle spielen.

1. VERANSTALTUNGEN

a) Mitgliederversammlung vom Montag, 19. Mai 2003 in Basel

Neben den statutarischen Traktanden nahm an der Veranstaltung Herr Carlo Govoni, Leiter Urheberrecht im eidgenössischen Institut für geistiges Eigentum, teil. Die Einführung des Folgerechts in der Schweiz wäre für den Standort sehr schlecht und würde im Kunstmarkt ein falsches Zeichen setzen. Die Galeristen verstehen das Anliegen der Künstler-Seite, dass erfolglose Künstler in materieller Hinsicht eine gewisse Absicherung haben sollten. Die Künstler-Sozialkasse – eine Abgabe, die einen Anteil am Folgerecht ausmacht – ist unseres Erachtens der falsche Weg. Die Mitgliederversammlung wurde abgeschlossen mit einem Mittagessen in der Kunsthalle und einer Führung unter der Leitung von Philipp Kaiser, Kurator des Museums für Gegenwartskunst.

- b) Apéro vom Mittwoch, 18. Juni 2003 in der Kunsthalle Basel
Traditionell führen wir einen Apéro für Galeristinnen und Galeristen in der Kunsthalle Basel durch. Der Apéro ist gut eingeführt und wird auch sehr rege benutzt. Er ist bei den Galeristinnen und Galeristen, aber auch bei Kunden zu einer Institution geworden. Er wurde wiederum von mehreren 100 Personen aufgrund der Einladungskarten besucht.
- c) Mehrwertsteuerseminar vom Montag, 15. September 2003
Einem grossen Bedürfnis folgend wurde erneut ein Mehrwertsteuer-Seminar für Galeristinnen und Galeristen veranstaltet. Als Referent konnte Herr Jacques Moser, Sektionschef im eidgenössischen Finanzdepartement, Hauptabteilung Mehrwertsteuer und Abteilung Inspektorat, gewonnen werden. Herr Moser ist einer der ausgewiesenen Spezialisten in der Mehrwertsteuer-Abteilung in Bern und führte auch Revisionen bei Galeristinnen und Galeristen durch. Der Anlass stiess bei unseren Mitgliedern auf sehr grosses Interesse. Er wurde von 25 Galerien (30 Personen) besucht.

2. INTERNET-PLATTFORM

- a) Website
Allen 55 Mitgliedern wurde ab Januar 2003 eine Schulung durch Herrn Alain Dufaux angeboten. Diese Schulungen fanden in Basel, Zürich, Bern und Genf statt. Die Schulung bezweckte, die eigene Homepage in eigener Regie aktualisieren zu können und die Vorteile eines gemeinsamen Netzwerkes zu nutzen. Unterstützt wird die Homepage durch eine Spezialistin im Sekretariat des Verbandes (Susan Gschwind und ab April 2004 Petra Sigg). Nach wie vor möchten wir einen Teil unserer Energie in die Website investieren, da diese Site sehr viele Besucherinnen und Besucher anzieht.
- b) Artpilot.net
Leider musste festgestellt werden, dass das Projekt Artpilot.net – in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Galerien entstanden – praktisch aufgegeben werden musste. Herr Peter Feeg und Herr Bernd Fesel kümmern sich noch in eigener Regie um dieses Projekt, die GmbH, an welcher der Verband Schweizer Galerien beteiligt ist, ist liquidiert.

3. ARCO MADRID (12. – 17. FEBRUAR 2003) – DIE SCHWEIZ ALS EHRENGAST

Die ARCO Madrid und insbesondere das Projekt, dass die Schweiz als Ehrengast anwesend sein durfte, ging unter anderem auf vierjährige Bemühungen des Verbands Schweizer Galerien zurück. Dank unserer Initiative gelang es, Pro Helvetia und Präsenz Schweiz einzubinden. Obwohl in den Vorjahren bloss eine Galerie an der ARCO Madrid teilnahm, konnten ca. 20 Galerien für diesen Anlass gewonnen werden. Ein Teil dieser Galerien war als offizieller Vertreter der Schweiz gekennzeichnet.

Ein grosses Begleitprogramm (MiraSuiza), der Besuch von Bundesrat Pascal Couchepin sowie ein von Präsenz Schweiz organisierter Abend und diverse Anlässe der Schweizer Botschaft und der Messe, führten dazu, dass diese Messe ein grosser Erfolg wurde. Kurator war Martin Schwander.

Leider wurde das Projekt durch verschiedenen Unzufriedenheiten von Mitgliedern getrübt. Dies führte unter anderem zu einem Austritt aus dem Verband. Wir bedauern diese Entwicklung, hatten aber als Verband keinen Einfluss mehr auf diesen Grossanlass. Ein anschliessendes, bei allen eingeladenen Galeristen erfragtes Feedback führte zu einem äusserst positiven Resultat. Als Fazit kann geschlossen werden, dass ein einheitlicher Auftritt der politischen und kulturellen Schweiz an einem bestimmten Ereignis zu einer grossen und breiten Ausstrahlung führt. Die Mitglieder sind der Auffassung, dass solche Anlässe in Zukunft wiederholt werden sollten.

4. MITGLIEDER

Im Jahr 2003 wurde die Galerie Im Park, Burgdorf (September 03), und die Galerie Kaempf, Basel (Januar 03), aufgenommen. Es traten die Galerie Alice Pauli (Februar 03) und die Galerie Analix (Ende 03) aus dem Verband aus. Der Verband zählt Ende des Jahres 2003 55 Mitglieder.

5. FOLGERECHT UND PLATTFORM VON KUNSTHANDELSVERBÄNDEN

Die Arbeitsgruppe Folgerecht im Institut für geistiges Eigentum hatte im Januar 2003 seine Arbeit beendet. Herr Carlo Govoni verfasste anschliessend einen entsprechenden Bericht, über den an der Mitgliederversammlung 2003 eingehend informiert wurde. Das Urheberrechtsgesetz wird noch in diesem Jahr in Vernehmlassung gehen und wir hoffen natürlich, dass das Folgerecht nicht in die Revisionsbestimmungen aufgenommen wird.

Im Weiteren wurde auf Initiative des Verbands Schweizer Galerien eine Plattform gegründet, die unter anderem den Kunsthandelsverband, den Verband der Auktionatoren, die Vereinigung Schweizerischer Kunstsammler und den Verband Schweizer Kunstmuseen vereint. In dieser Plattform sollen wichtige Fragen des Schweizer Kunsthandels und der Kulturwirtschaft diskutiert werden. Ausserdem sollen Strukturen geschaffen werden, um ein effizientes Lobbying in Bern und bei den entsprechenden Stellen und Institutionen voranzutreiben. Am 8. Dezember 2003 fand die erste Sitzung dieser Arbeitsgruppe statt.

6. VERTRAG MIT PROLITTERIS

Die Regelung der Urheberrechte ist nach wie vor ein Bedürfnis des Verbands Schweizer Galerien. Mit ProLitteris wurden zwei Verträge diskutiert (digitaler Bereich/analoger Bereich). Im Jahr 2004 kann der Vertrag über den analogen Bereich abgeschlossen werden, wobei für die Mitglieder noch eine Informationsveranstaltung stattfinden wird. Für den digitalen Bereich ist die Zeit noch nicht reif und wir haben beschlossen, mit diesem Vertrag noch zuzuwarten.

7. FEAGA UND CINOA

Der Verband Schweizer Galerien ist dem europäischen Dachverband FEAGA angeschlossen. Ausserdem ist die AGS Mitglied im Weltkunsthandelsverband CINOA.

Die FEAGA hat ihren Sitz von Paris auf Brüssel verlegt. Neuer Verantwortlicher für die Vertretung der Interessen der Galeristinnen und Galeristen ist Bernd Fesel, ehemaliger Geschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Galerien (BDGV). Wir sind überzeugt, dass mit Bernd Fesel ein äusserst kompetenter und initiativer Mann unsere Interessen in Brüssel vertreten wird. Auch wenn die Schweiz nicht Mitglied der EU ist, betreffen uns die Entscheide der EU.

Die CINOA hat im Jahr 2003 eine Publikation mit einem Verzeichnis aller Galeristinnen und Galeristen herausgegeben. Einige unserer Mitglieder haben mitgemacht.

8. VORSTAND

Der Vorstand traf sich an drei Sitzungen und zwar am 27. Januar, 24. März und 17. November 2003

Basel, den 10. Mai 2004